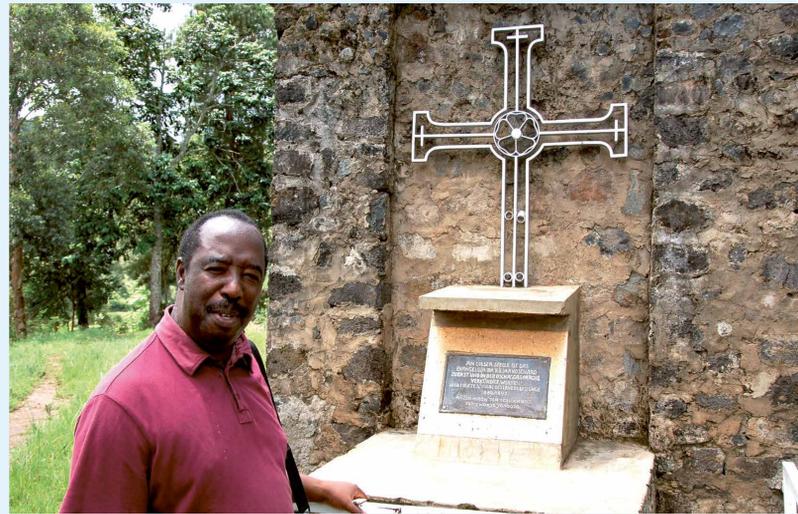
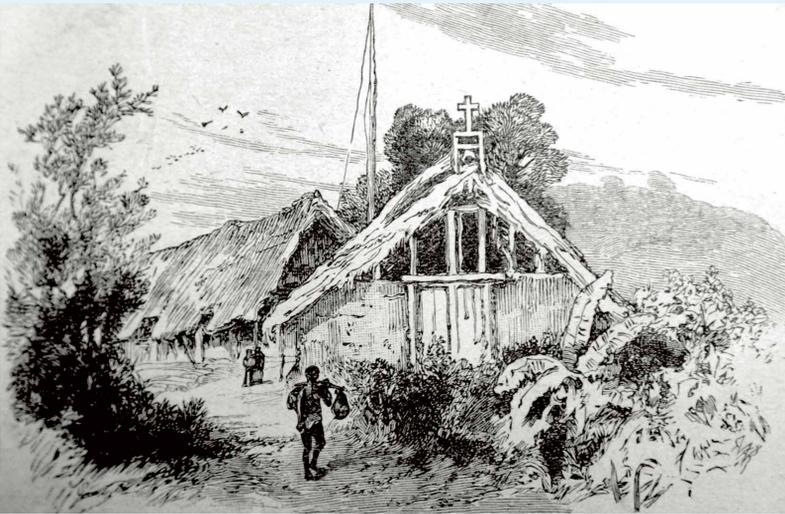
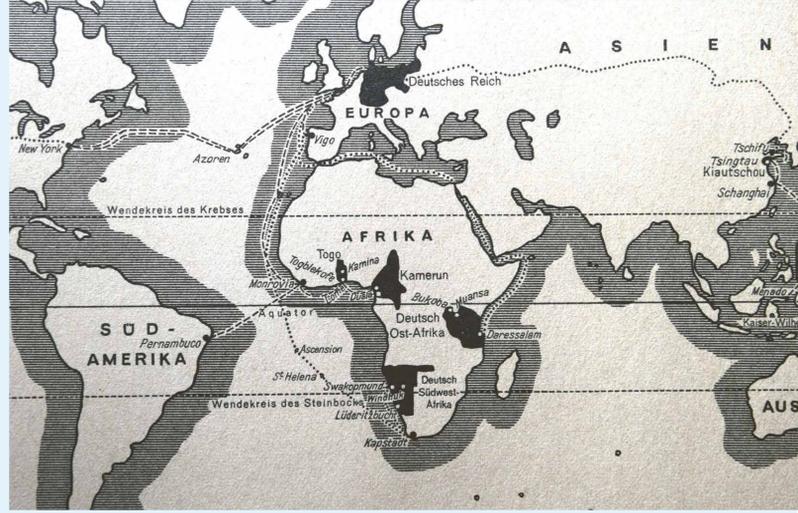
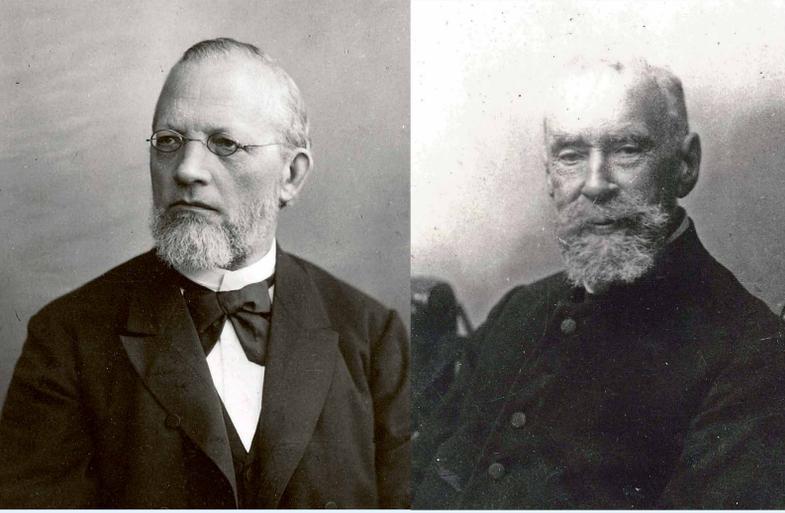




Evangelisch-Lutherisches
Missionswerk Leipzig

WARUM ZUM KILIMANJARO?



oben links: 1891 wurde Dr. Karl von Schwartz, Superintendent im Braunschweigischen (Bild rechts), zum Nachfolger von Julius Hardeland (Bild links) als Missionsdirektor berufen. Ihm schien die „Zeit für eine ostafrikanische Mission“ gekommen.

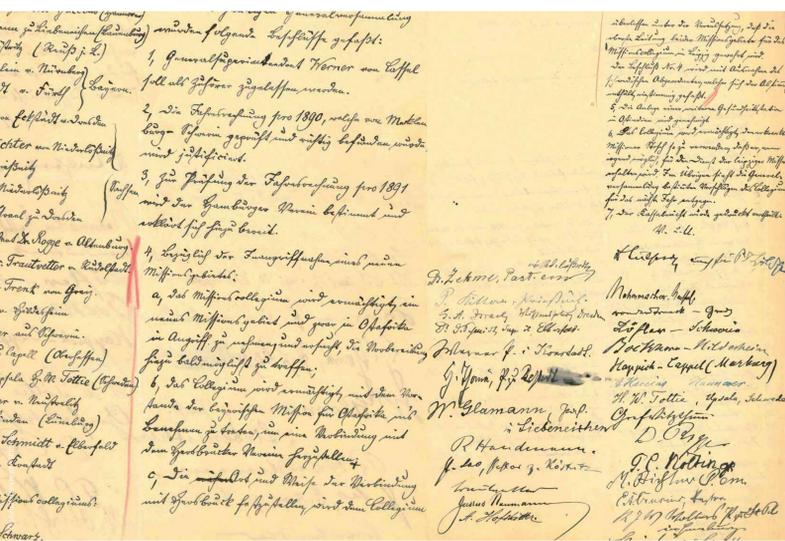
oben rechts: 1891 wurde die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft (DOAG, gegründet 1884) vom Deutschen Reich als sogenanntes „Schutzgebiet“ übernommen. Deutsch-Ostafrika umfasste die Gebiete des heutigen Tansania (ohne Sansibar), Burundi und Ruanda.

unten: 1885 hatte Häuptling Rindi von Moshi die englische Mission in sein Land gerufen. Die Missionare gründeten in Kitimbirihu eine kleine Schule und hielten Sonntagsgottesdienste. Als die deutschen Kolonialherren 1892 gegen Rindis Sohn Meli vorgehen,

versuchten die Missionare zu vermitteln. Anschließend wurden sie beschuldigt, die Chagga aufgewiegelt zu haben und aufgefordert, die Region zu verlassen. In Kitimbirihu taufte Missionar Albert R. Steggall 1892 die ersten beiden Chagga.

Dass sich die Leipziger Mission schließlich doch entschließt, „Kolonialmission“ zu werden, liegt nicht zuletzt an der zunehmenden Popularität des „kolonialen Projektes“ in der Bevölkerung. Die Entscheidung, eine Mission in Deutsch-Ostafrika unter den Chagga am Kilimanjaro zu begründen, ist maßgeblich auf die Mitglieder, Förderer und Unterstützer der Mission im Kaiserreich zurückzuführen – begünstigt durch einen Wechsel im Direktorat zu Karl von Schwartz, der 1891 berufen wurde. Eine Mission in den Kolonien wird einerseits als „Beruf“ im „lutherischen Sinne“ und anderer-

seits auch als Möglichkeit gesehen, das Dasein der Mission als „Winkelsache“ zu beenden. Als 1892 die von den Anglikanern (Church Missionary Society, CMS) verlassene Station Moshi-Kitimbirihu am Kilimanjaro erworben wurde, steht endgültig fest, dass Leipzig diese Missionsarbeit fortsetzen wird. Gleichzeitig wird die 1886 im bayerischen Hersbruck gegründete „Gesellschaft für ev.-luth. Mission in Ostafrika“ von der Leipziger Mission übernommen. Diese hatte bis 1891 drei Stationen im Kambaland innerhalb der benachbarten englischen Kolonie, dem heutigen Kenia, gegründet.



Ein entscheidender Wendepunkt der Geschichte

„Das Jahresfest am 24. Mai 1893 bedeutete für die Leipziger Mission einen entscheidenden Wendepunkt ihrer Geschichte. An diesem Tage standen vor dem Altar der alten, ehrwürdigen Nikolaikirche in Leipzig die vier Missionare Althaus, Müller, Faßmann und Böhme, um nach Deutsch-Ostafrika abgeordnet zu werden. [...] Als Deutschland in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts überseeische Kolonien erwarb, ergab sich damit die erste Frage, ob es nicht Pflicht der deutschen Missionsgesellschaften sei, vor allem den Heiden in den eigenen Schutzgebieten das Evangelium zu bringen, nach dem Worte des Apostels Paulus: „So jemand seine Hausgenossen nicht versorgt, der ist ärger als ein Heide.“ [...] Unsere Mission konnte sich lange nicht entschließen, den gleichen Weg zu gehen, zwar hatte man schon im Jahre 1882 die Frage erwogen, aber die hohen Kosten und die Erfahrungen anderer Gesellschaften, die gleichzeitig auf mehreren großen Gebieten arbeiten, schreckten zurück. [...] Die Generalversammlung [erblickte] einen deutlichen Fingerzeig und beschloss in Gottes Namen und im Vertrauen auf die tatkräftige Hilfe der alten, treubewährten Freundeskreise in Ostafrika mit der Arbeit einzusetzen.“

Missionsinspektor Martin Weishaupt, Gottes Spuren im afrikanischen Bergland. Bilder aus der Leipziger Missionsarbeit in Ostafrika, Verlag der Evang.-luth. Mission, o.J., S. 5

Wir haben lange gezögert, ehe wir uns zu diesem Schritt entschlossen. Aber wir mußten uns zuletzt sagen: „Gott will es“. So geht denn hin in Gottes Namen. Wir lassen euch nicht gehen mit fliegenden Hoffnungen; wir wissen wohl, es ist Geduldsarbeit, wir rechnen nicht auf rasche Erfolge – es ist Gründungsarbeit.

Prof. Dr. Christoph Ernst Luthardt, Vorsitzender des Missionskollegiums, bei der Abordnung in der Leipziger Nikolaikirche am 24. Mai 1893

www.leipziger-missionswerk.de